

Aktionsring zieht Fazit zum Lichterglanz in Görlitz



An der Einkaufsnacht in Görlitz haben sich rund 50 Geschäfte und Dienstleister beteiligt.

Von Thomas Christmann

27.10.2025, 00:00 Uhr



Artikel anhören

Görlitz.

Von der Berliner Straße über den Post- bis zum Marienplatz sind zum Lichterglanz in Görlitz am Sonabend Tausende Besucher geschlendert. „Wir sind froh, dass das Wetter durchgehalten hat“, sagt Jesco Huhle als Vorsitzender des Aktionsringes, der die Einkaufsnacht veranstaltet. Es sei etwas weniger los gewesen als im Vorjahr, sagt er.

Gründe sieht der Chef des Händlervereins in den parallel gelaufenen Veranstaltungen im Theater und der Kreuzkirche. „Dadurch haben sich die Besucher verteilt“, meint Jesco Huhle. Es sei alles friedlich abgelaufen. Rund 50 Geschäfte und Dienstleister beteiligten sich am Lichterglanz, öffneten ihre Geschäfte bis 22 Uhr. Manche organisierten zusätzlich Bands und DJs, wie in der Straßburg-Passage. Auch der Veranstalter bot ein Rahmenprogramm.

Ein großes Thema war bis zum Schluss die Finanzierung. So scheiterte vorab eine Online-Spendenaktion des Aktionsringes, um Ausgaben für die Einkaufsnacht stemmen zu können. „Wir haben auf den letzten Drücker mit einem Görlitzer Zahnarzt einen Sponsor gefunden, der ein großes Loch stopfte“, berichtet der Vorsitzende. Dieses Jahr waren die Unterstützer erstmals auf einer fünf mal drei Meter großen LED-Wand auf dem Postplatz zu sehen, die der Aktionsring kostenfrei bekam. „Wir sind auf Partner angewiesen“, sagt er und bedankt sich bei allen. Auch der Stadt, die den Lichterglanz wie einen verkaufsoffenen Sonntag behandelte - und damit ohne Sonderauflagen.

Auf dem Postplatz befand sich zudem der Stand des Vereins, der dort Geld für ein zweites Projekt sammelte: die Beleuchtung der Muschelminna, die zur Einkaufsnacht wie die Gebäude drumherum mit Scheinwerfern angestrahlt war. Dieses Mal kamen fast 370 Euro an Spenden zusammen, um den im Winter verkleideten Brunnen mit LED-Lichterketten in Szene setzen zu können. Ein Problem war diesmal die Müllentsorgung. So quollen die öffentlichen Behälter mitunter über, ließen Besucher Leergut und Pappbecher an den Läden wie am City-Center stehen statt extra aufgestellte Tonnen zu nutzen. „Das müssen wir anders organisiert bekommen“, so Jesco Huhle und denkt über eine Pfand-Regelung für 2027 nach. Bis dahin soll auch am generellen Konzept gearbeitet werden, um mehr Besucher zu locken - ohne ein zweites Altstadtfest zu werden. Ein Thema bleibt die Finanzierung.